

Bezirksgemeinde 2019

Sonntag, 5. Mai 2019, 13.00 Uhr, im Mehrzweckgebäude Steinegg



Traktanden

1. Rechnungsablage
2. Wahl der Bezirksbehörden:
 - Wahl des regierenden Hauptmannes
 - Wahl des stillstehenden Hauptmannes
 - Wahl der weiteren Mitglieder des Bezirksrates
 - Wahl des Mitglieds des Bezirksgerichtes
 - Wahl des Vermittlers und des Vermittler-Stellvertreters
 - Wahl der Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission
3. Wahl der Mitglieder des Grossen Rates für die Amtsperiode 2019-2023
4. Steuerfestsetzung (aktuell 20%; Antrag Bezirksrat: 20%)
5. Grundsatzabstimmung über einen Zusammenschluss der Bezirke Rüte und Schwende
6. Entgegennahme von Wünschen und Anträgen

Alle stimmberechtigten Frauen und Männer des Bezirks Rüte sind zur Teilnahme an der Bezirksgemeinde eingeladen.

Ab 12.45 Uhr begrüsst die Musikgesellschaft Brülisau mit ihrem Spiel die Teilnehmenden auf dem Vorplatz des Mehrzweckgebäudes Steinegg.

Während der Bezirksgemeinde ist im Kindergarten Steinegg ein Kinderhort eingerichtet. Er ist ab 12.30 Uhr geöffnet; nähere Auskunft unter Telefon 071 787 43 65.

Der Bezirksrat Rüte



Bericht und Rechnung



Bezirk Rüte

Bezirk Rüte

Grafik: Flächenstatistik



Bezirk Rüte

Über den Bezirk Rüte

Name

«Reuten»: roden

Name von der Liegenschaften «Rüti» am Hirschberg oder in Untersteinegg.

Entstehung

Entspricht – von kleinen Abänderungen abgesehen – seit 1872 dem Gebiet der ehemaligen Rhode Rüti.

Einwohner und Grösse

Einwohnerzahl per 31.12.2018: 3'652

Fläche: 4 082 ha

Der Bezirk Rüte ist mit 4'082 ha Gesamtfläche der zweitgrösste Bezirk Innerrhodens. Das Bezirksgebiet erstreckt sich vom Altmann nach Brülisau bis nach Gais, umfasst Teile von Weissbad, den Raum Steinegg, Eggerstanden, Hirschberg und Teile des Dorfes Appenzell.

	2014	2015	2016	2017	2018
Wohnbevölkerung	3'495	3'536	3'560	3'617	3'652
Verschuldung	719'559	2'145'248.25	1'366'017.76	370'179.66	-59'671.83
Pro Kopf-Verschuldung	205.88	606.69	383.71	102.34	-16.34
Laufende Rechnung	4'190.81	5'758.16	4'255.74	8'629.90	6'659.68
Abschreibungen	284'721.50	775'929.40	682'098.40	614'283.25	874'830.75
Auflösung Rückstellungen	-145'000.00	280'000.00	-205'000.00	-565'000.00	-323'000.00
Total Eigenfinanzierung	143'912.31	1'061'687.56	481'354.14	57'913.15	558'490.43
Investitionen	479'018.25	1'418'786.40	224'353.65	810'083.05	908'996.90

Bezirk Rüte

Bericht der Rechnungsprüfungskommission

per 31. Dezember 2018

An die Bezirksgemeinde des

Bezirks Rüte (inkl. Feuerwehrrechnung)

Als Rechnungsprüfungskommission haben wir die vorliegende, auf den 31. Dezember 2018 abgeschlossene Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Laufender Rechnung und Investitionsrechnung geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Bezirksrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte in der Art und Weise, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mit Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung haben wir festgestellt, dass

- die Bilanz, die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- die Bestimmungen des Reglements über den Fonds für eine aktive Bodenpolitik eingehalten wurden.

Aufgrund der vorliegenden Prüfungsergebnisse beantragen wir der Bezirksgemeinde, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Appenzell, 27. Februar 2019

Benno Mock

Pia Signer-Dobler

Inhalt

.....

Bericht 2018/19

Bezirksbehörden	3
Bezirksgemeinde 2018, Kurzprotokoll	5
Tätigkeitsbericht des Bezirkrates 2018/19	7
Jahresrechnung 2018	18

Rechnung 2018

Bezirk Bilanz	21
Gesamtrechnung	22
Abschreibungstabelle	30
Investitionsrechnung	32
Feuerwehr Bilanz	33
Gesamtrechnung	34
Abschreibungstabelle	35

Sachgeschäft

Traktandum 5	36
Grundsatzabstimmung über den Zusammenschluss der Bezirke Schwende und Rüte	
Abriss der Geschichte von Steinegg	44

Umschlag:
Revisionsbericht
Bezirksgemeinde 2019, Traktanden

Bildnachweis:
Emil Streule, Brülisauerstrasse 17, Appenzell Steinegg (Umschlag)

Text:
Achilles Weishaupt, Bahnhofstrasse 22, Appenzell (Seite 44-48)

.....
Bericht
2018/19

Bezirksbehörden

Im Amtsjahr 2018/19

.....

Bezirksrat

Regierender Hauptmann:

Huber Bruno, Betriebsökonom FH
Kreuzhof 3, 9050 Appenzell

Stillstehender Hauptmann:

Mock Niklaus, eidg. dipl. Netzelektrikermeister
Bäbelters 1, 9050 Appenzell Steinegg

Mitglieder:

Koller Angela, Juristin/RA
Chappelihof 3, 9050 Appenzell Steinegg

Dörig Sepp, Milchhändler
alte Eggerstandenstrasse 48, 9050 Appenzell Eggerstanden

Stäger Markus, Telekommunikationsspezialist
Bäbelters 33, 9050 Appenzell Steinegg

Hörler Kyril, Tiefbauunternehmer
Zistli 16, 9050 Appenzell Steinegg

Holenweger Raphael, Informatiker
Mosersweid 54, 9050 Appenzell

Mitglieder des Grossen Rates

Wyss Herbert, eidg. dipl. Berufsschullehrer
Bäbelters 26, 9050 Appenzell Steinegg

Kölbener-Zuberbühler Vreni, Schulleiterin
Mosersweid 55, 9050 Appenzell

Inauen Daniel, eidg. dipl. Küchenchef/Produktionsleiter
Alpsteinstr. 36, 9050 Appenzell

Dähler-Bücheler Ursi, kfm. Angestellte
alte Sägestrasse 3, 9050 Appenzell Eggerstanden

Koller Angela, Juristin/RA
Chappelihof 3, 9050 Appenzell Steinegg

Neff-Stäbler Gerlinde, dipl. Pflegefachfrau/Bäuerin
Befigstrasse 4, 9050 Appenzell Steinegg

Koster Patrik, eidg. dipl. Automobilkaufmann HFP
Böhlisjockes 40, 9057 Weissbad

Brülisauer Daniel, lic. oec. HSG
Mooshaldenstrasse 19, 9050 Appenzell

Huber Bruno, Betriebsökonom FH
Kreuzhof 3, 9050 Appenzell

Neff Albert, Landwirt
Fleckenmoos 1, 9050 Appenzell Steinegg

Stäger Markus, Telekommunikationsspezialist
Bäbelers 33, 9050 Appenzell Steinegg

Bezirksrichterin

Ebnetter Kast Franziska, HR-Fachfrau mit eidg. FA
Untere Blumenrainstrasse 17, 9050 Appenzell

Rechnungsprüfungskommission

1. Mitglied:

Mock Benno, lic. oec. HSG/Controller
Gass 14, 9050 Appenzell Steinegg

2. Mitglied:

Signer-Dobler Pia, Familienfrau
Böhlisjockes 1a, 9057 Weissbad

Ersatz:

Bischofberger Reto, Betriebsökonom HWV
Kapf, Bachers 17, 9058 Brülisau

Vermittler

Moser Andreas, Arzt
Schönenbüel 17, 9050 Appenzell Steinegg

Vermittler-Stv.

Mock Reto, Jurist
Unterer Imm 29, 9050 Appenzell

Bezirksgemeinde 2018

Kurzprotokoll

.....

Bezirksgemeinde vom 6. Mai 2018

Nach der musikalischen Einstimmung durch die Musikgesellschaft Brülisau und den Männerchor Alpstee Brülisau begrüsst Hauptmann Bruno Huber die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Bezirksgemeinde 2018.

In seiner Eröffnungsrede berichtet er über die verkehrliche und wirtschaftliche Entwicklung des Dorfes Weissbad, welche von Achilles Weishaupt in der Bezirksbroschüre aufgearbeitet wurde.

Das vergangene Amtsjahr konnte der Bezirksrat in unveränderter Zusammensetzung in Angriff nehmen.

An der Bezirksgemeinde wird über kein Sachgeschäft befunden. In den letzten vier Jahren wurden sehr wichtige, spannende und zukunftsweisende Entscheide gefällt, welche im vergangenen Jahr konsolidiert und umgesetzt werden mussten. Als Beispiel dazu nennt Hauptmann Bruno Huber die Sportanlage Schaies.

Nächstes Jahr wird sich die Bezirksgemeinde in einer Grundsatzabstimmung zu einem Zusammenschluss der Bezirke Schwende und Rüte äussern können. Am 22. März 2018 haben die beiden Bezirksräte Schwende und Rüte einstimmig beschlossen, dass ein Zusammenschluss geprüft werden soll. Hauptmann Bruno Huber führt aus, dass vorgängig beide Räte unabhängig voneinander in separaten Strategiesitzungen ihre aktuelle Situation und die künftigen Herausforderungen analysiert haben. Beide Räte sind zum Schluss gelangt, dass die jeweiligen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nach sorgfältigen Vorabklärungen durch die beiden Bezirksräte zu einem Zusammenschluss befragt werden sollen. Das im Jahr 2012 von der Landsgemeinde erlassene Fusionsgesetz bildet dabei die rechtliche Grundlage und regelt den Prozess des Zusammenschlusses. Es ist ein zweistufiges Verfahren vorgesehen. In einem ersten Schritt wird eine Grundsatzabstimmung in beiden Bezirken durchgeführt. Beauftragen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Bezirksräte, einen Zusammenschlussvertrag auszuarbeiten, wird über diesen an einer weiteren Bezirksgemeinde befunden und der Zusammenschluss dann endgültig beschlossen oder abgelehnt.

Zu den wichtigsten Tätigkeiten und Begebenheiten im vergangenen Amtsjahr erwähnt Hauptmann Bruno Huber den Bevölkerungszuwachs von 57 Personen oder

1.6% von 3'560 (Ende 2016) auf 3'617 Personen (Ende 2017). Als künftige Herausforderung nennt Hauptmann Bruno Huber die Auswirkungen des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes und kantonalen Richtplans.

Der Bezirksrat hat den Beschluss vom 13. August 2014 über die Rechte und Pflichten der Behördenmitglieder aufgehoben und am 8. November 2017 den Beschluss über die Vergütung an Behördenmitglieder (VBR, Nr. 170) verabschiedet. Weiter hat der Bezirksrat die finanziellen Einzelkompetenzen der Mitglieder (EKBR, Nr. 102) geregelt. Die Beschlüsse sind auf der Website öffentlich einsehbar.

Die Schule Steinegg und der Bezirk Rüte werden ihre Areale im Jahr 2019 für die Freizeitarbeitenausstellung der Lernenden aus den Kantonen Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden zur Verfügung stellen. Weiter wird der Bezirk Rüte die Ausstellung personell unterstützen und im Organisationskomitee mitwirken.

Die Bezirke des inneren Landesteils haben zusammen mit dem Kanton mit der Sanierung der ersten Kugelfänge der Schiessstände begonnen. Die Altlasten sollen zügig und zeitnah beseitigt werden.

Die Jahresrechnung 2017 schliesst bei Einnahmen von CHF 2'966'632.15 und Aufwendungen von CHF 2'958'002.25 mit einem Vorschlag von CHF 8'629.90 ab. Der Überschuss wird auf die neue Rechnung vorgetragen.

Die Jahresrechnung 2017 der Feuerwehr Rüte schliesst bei Einnahmen von CHF 211'345.75 und Aufwendungen von CHF 205'298.00 mit einem Vorschlag von CHF 6'047.75 ab. Dieser Überschuss wird auf die Rechnung 2018 vorgetragen. Die Bezirksgemeinde genehmigt die beiden Rechnungen ohne Gegenstimmen.

Die sich erneut zur Verfügung stellenden Bezirksratsmitglieder werden in ihrem Amt bestätigt. Für den demissionierenden Bezirksrat Daniel Inauen, Appenzell, wird Raphael Holenweger, Appenzell, gewählt.

Barbara Sutter-Dörig demissioniert als erste Revisorin. Benno Mock, Appenzell Steinegg, wird als erstes Mitglied der Rechnungsprüfungskommission gewählt. Als zweites Mitglied der Rechnungsprüfungskommission wird Pia Signer-Dobler, Weissbad, gewählt. Als Ersatz-Mitglied verbleibt Reto Bischofberger, Kapf, Brülisau.

Stefan Koller demissioniert als Grossrat und Bezirksrat. Markus Stäger, Steinegg, wird neu als Mitglied des Grossen Rates gewählt.

Der Steuerfuss wird von 21% auf 20% reduziert.

Hauptmann Bruno Huber bedankt sich für das Interesse und die Teilnahme und erklärt die Bezirksgemeinde 2018 um 14.10 Uhr als geschlossen.

Tätigkeitsbericht des Bezirkrates 2018/2019

.....

Der Bezirksrat tagte im vergangenen Amtsjahr an 20 ordentlichen Sitzungen. Daneben wurden in den einzelnen Ressorts weitere Sitzungen, Besprechungen, Verhandlungen und Augenscheine durchgeführt. Der Bezirksrat konstituierte sich für das vergangene Amtsjahr folgendermassen:

Ressorteinteilung

Hauptmannamt
Strassen / Werkhof
Ortsplanung
Vertretung Baukommission Inneres Land AI
Feuerwehr
Gewerbe / Sicherheit
Landwirtschaft / Flurstrassen
Wanderwege
Finanzen

Ressortleitung

Huber Bruno, reg. Hauptmann
Mock Niklaus, stillst. Hauptmann
Huber Bruno, reg. Hauptmann
Hörler Kyril, Bezirksrat
Stäger Markus, Bezirksrat
Stäger Markus, Bezirksrat
Dörig Sepp, Bezirksrat
Koller Angela, Bezirksrätin
Holenweger Raphael, Bezirksrat

Hauptmannamt Huber Bruno

Der Bezirksrat konnte das anstehende Amtsjahr mit einer Neubesetzung in Angriff nehmen. Raphael Holenweger hat sich sehr schnell und kompetent in sein Aufgabengebiet Finanzen eingearbeitet.

Der Bezirk Rüte verzeichnete im Berichtsjahr ein leicht tieferes Bevölkerungswachstum verglichen mit dem Mehrjahresdurchschnitt von 1.2%. Die Einwohnerzahl stieg um 35 Personen oder 0.97% von 3'617 (Ende 2017) auf 3'652 Personen (Ende 2018).

Sportanlage Schaies

Erfreulich verliefen im Berichtsjahr die Bauarbeiten für die Sportanlage Schaies. Nach der Erteilung der Baubewilligung am 20. Oktober 2017 erfolgte der Spatenstich am 4. April 2018 mit Teilnahme der Mitglieder des Lenkungsausschusses der Bezirke des inneren Landsteils sowie Vertretern der beteiligten Unternehmen. Damit wurde ein weiterer Meilenstein im Projekt erreicht.



Spatenstich 4. April 2018; © by H9 / Hans Ulrich Gantenbein / dav

Es entstehen ein für Meisterschaften zugelassenes Fussballfeld mit Einspielwiese, drei Tennisplätze, zwei Beachvolleyball-Felder, drei Squashhallen, ein Dojo für Aikido und Judo, eine überdachte Seilziehanlage sowie gemeinsame Garderoben und ein Bistro. Den Tennisplätzen im westlichen Bereich der Anlage ist unmittelbar ein Clubhaus zugeordnet, welches der Tennisclub bis 2030 exklusiv nutzen darf. Unter den Tennisplätzen werden rund 70 überdachte Parkplätze geschaffen, so dass sich die Anlage selbst autofrei präsentiert. Die Anlage ergänzt sich ideal mit dem dahinterliegenden Freibad. So können Synergien für den Betrieb, beim Unterhalt und nicht zuletzt dem Gebrauch der Anlage durch Badegäste und Sportler gewonnen werden.

Die Planungs- und Bauaufträge konnten aufgrund der guten Angebote grösstenteils an Anbieter in der Region, insbesondere in Appenzell, vergeben werden. Vereine und Dritte beteiligen sich an den Gesamtinvestitionskosten in Form von Beiträgen und Eigenleistungen. Die Kostenbeiträge belaufen sich auf rund CHF 1.6 Mio. Einige Optionen wie ein Kinderspielplatz, ein Vordach für das Bistro und Bewässerungsanlagen wurden im Rahmen des Ausführungsprojekts zusätzlich in Auftrag gegeben. Dennoch bewegen sich die Gesamtkosten derzeit unter Berücksichtigung der Bauherrenreserve im Rahmen des Verpflichtungskredits. Das trockene und milde Wetter liess einen optimalen Baufortschritt zu. So konnten im Dezember 2018 die Fenster eingebaut und die Arbeiten im Innern forciert werden. Gemäss Terminplan werden die Arbeiten bis zu den Sommerferien 2019 abgeschlossen sein.

.....
Am Samstag, 24. August 2019, just an dem Tag, an dem Carl Sutter, der Stifter des Grundstücks, seinen 100. Geburtstag feiern würde, wird die Anlage mit einem Fest offiziell eingeweiht. Reservieren Sie sich schon heute den Termin und seien Sie bei der Einweihung dieses Generationenprojekts unser Gast.

Die fünf beteiligten Bezirke schlossen eine Vereinbarung ab. Darin ist die von den Bezirksgemeinden genehmigte Verteilung der Kosten für Baurechtszins, Investi-

onen und Betriebsdefizit festgelegt. Die operative Betriebsführung wird dem Bezirk Appenzell übertragen. Eine gemeinsame Betriebskommission, bestehend aus je einem Vertreter der beteiligten Bezirke, übernimmt die Verantwortung für den operativen Betrieb, die finanzielle Führung und alle wesentlichen Aspekte der Sportanlage. In die Betriebskommission können mit beratender Stimme zudem vier Vertretungen der beteiligten Vereine Einsitz nehmen. Weiter verabschiedete der Lenkungsausschuss ein Betriebsreglement, das den Betrieb und die Nutzung der Sportanlage Schaies regelt und der Betriebskommission als Grundlage dient.



vom Lenkungsausschuss gewähltes Logo, entworfen von Karin Baumann

Bauentwicklung 2018



Die Bezirksräte bedanken sich bei den Bezirksbürgerinnen und -bürgern des inneren Landsteils für das im 2016 ausgesprochene Vertrauen für den Bau der Anlage. Den Planern, beauftragten Unternehmen und deren Mitarbeitenden sei bereits heute für die zügige und qualitativ hochstehende Arbeit herzlich gedankt. Die Sportanlage Schaies ist ein Zeichen dafür, was auf kommunaler Ebene mit vereinten Kräften in kurzer Zeit erreicht werden kann.

Fusion Schwende-Rüte

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus je drei Mitgliedern des Bezirksrates Rüte und Schwende, befasste sich mit den Vorbereitungen für die Grundsatzabstimmung einer Fusion. Die Gesamtbezirksräte entschieden über alle notwendigen Punkte. Das Geschäft wird den Stimmberechtigten an den diesjährigen Bezirksgemeinden zur Abstimmung vorgelegt.

Weiteres

Der Bezirksrat hat sich zudem namentlich mit folgenden Geschäften befasst oder vernehmen lassen:

- Bezirksbeiträge für diverse Meliorationsprojekte
- diverse Stellungnahmen zu Bau- und Ausnahmewilligungsgesuchen
- Interventionsplanung Hochwasser
- Fragebogen zur Kostenverteilung für die künftige Volksbibliothek und des Bibliotheksgesetzes
- Vernehmlassung zur Revision des Tourismusförderungsgesetzes (TFG)
- Vernehmlassung zur Revision der Verordnung über die Urnenabstimmungen (VUA)
- Vernehmlassung zur Neufassung der Justizaufsicht
- Vernehmlassung zur Neufassung Datenschutz-, Informations- und Archivgesetz (DIAG)
- Vernehmlassung zur Revision des Einführungsgesetzes zum Strassenverkehrsgesetz
- Vernehmlassung zur Fusionsverordnung
- Vernehmlassung zur Revision des Energiegesetzes (EnerG)
- Vernehmlassung zum Gewässerraum AI
- Vernehmlassung zur Revision der Hundeverordnung (HuV)
- Vernehmlassung zur Revision des Gebührentarifs und der Gebührenverordnung

Ortsplanung Huber Bruno

Der Bezirk Rüte wirkte beim Workshop des Kantons für die Erstellung des Leitfadens zur Ausscheidung des Gewässerraums Appenzell Innerrhoden mit. Die mittlerweile ausgeschiedenen Gewässerräume sind den Bezirken im Frühling 2019 zur Vernehmlassung zugestellt worden.

Anfangs 2019 fand unter der Führung des Kantons die Startveranstaltung zur kommunalen Nutzungsplanung unter Beteiligung der verantwortlichen Bezirksvertreter

statt. Die Herausforderungen bestehen darin, in den Bereichen der Siedlungsentwicklung nach innen, Standortwettbewerb, Mobilität, Zusammenarbeit mit anderen Körperschaften und Finanzen entsprechende Zielsetzungen zu definieren. Zusammengefasst ist ein neues Planungsverständnis gefordert, um in Zukunft die Wohn- und Lebensqualität in den Bezirken weiter zu steigern.

Nachdem die Stimmberechtigten der Aufhebung des Quartierplans Schönenbüel an der Bezirksgemeinde 2017 nicht zugestimmt hatten, überarbeitete der Bezirksrat den Quartierplan. Eine Informationsveranstaltung für die Bewohnerinnen und Bewohner des Schönenbüelquartiers erfolgte im März 2019. Es ist geplant, den Quartierplan 2019 zur Vorprüfung an die Standeskommission zu überweisen und danach öffentlich aufzulegen.

Der Bezirksrat Rüte hat den Quartierplan Gass überarbeitet und dem Kanton zur Vorprüfung unterbreitet. Die Standeskommission hat Auflagen beschlossen, welche es vor der öffentlichen Auflage zu klären bzw. zu erfüllen gilt.

Nachdem mit den Grundeigentümern der Perimeter für die Anpassung der Neuenalpstrasse vorbesprochen und von diesen mündlich zugesagt wurde, bearbeitet der Bezirksrat den Quartierplan Enzlerbartlis nun auf Basis der getätigten Vorprüfung der Standeskommission weiter.

Gewerbe / Sicherheit Stäger Markus

Im Berichtsjahr wurden ein Patent zur Führung eines Beherbergungsbetriebs und zwei Patente zur Führung eines Wirtschaftsbetriebs erteilt. Diverse Verlängerungen und eine Freinacht für eine geschlossene Gesellschaft wurden bewilligt.

Für Festwirtschaften gingen total 20 Gesuche ein. Diese wurden entsprechend geprüft und bewilligt. Bei grösseren Festwirtschaften erfolgt jeweils unmittelbar vor dem Anlass eine feuerpolizeiliche Kontrolle. Diese wird durch den Feuerschauer im Beisein eines Vertreters des Bezirkrates durchgeführt. Sinn und Zweck dieser Kontrolle ist es, dass gemeinsam mit den Veranstaltern sowohl für die Besucher als auch für die Helfer die Sicherheit so gewährleistet werden kann, dass diese den aktuell geltenden Vorschriften entspricht.

Der Bezirksrat verweist an dieser Stelle wieder einmal auf die Bestimmungen des Gesetzes über das Gastgewerbe und den Handel mit alkoholischen Getränken (GaG, GS 935.300). Sobald Speisen und/oder Getränke gegen «Bezahlung» abgegeben werden, muss beim Bezirksrat ein Gesuch um Erteilung einer Festwirtschaftsbewilligung eingereicht werden. Das gilt auch, wenn kein Gewinn angestrebt wird.

Es führt immer wieder zu Missverständnissen, weil die Kantone über unterschiedliche und abweichende Regelungen für den Betrieb eines Gastgewerbes verfügen. Der Bezirksrat ersucht alle, welche einen Gastwirtschaftsbetrieb übernehmen oder eröffnen möchten, sich frühzeitig über die im Kanton Appenzell Innerrhoden geltenden Gesetze zu informieren.

Hunde

Leider wurde dem Bezirksrat dieses Jahr wiederum ein Hundebiss gemeldet. Hier handelte es sich mittlerweile bereits um den dritten Biss innert 14 Monaten, verursacht durch den gleichen Hund. In der Vergangenheit wurde in solchen Fällen abgestuft vorgegangen. Beim ersten Biss erfolgt eine Verwarnung, in welcher der Hundehalter oder die Hundehalterin auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht wird unter Androhung, dass im Wiederholungsfall weitergehende Massnahmen verfügt werden. Nach dem zweiten Biss werden konkrete Massnahmen (etwa ein Leinenzwang oder das Tragen eines Maulkorbs) verfügt. Gleichzeitig wird dem Halter oder der Halterin unmissverständlich mitgeteilt, dass beim nächsten Biss, als letztes Mittel, die entschädigungslose Beseitigung des Hundes verfügt werden kann. Bedauerlicherweise biss der Hund, wie eingangs erwähnt, im Sommer 2018 wiederum einer Wanderin in die Kniekehle. In allen drei Fällen mussten sich die gebissenen Personen jeweils in ärztliche Behandlung begeben. Im dritten Fall sind auf dem beigefügten Foto deutlich die Biss-Spuren von mehreren Zähnen zu erkennen, welche die Haut durchstossen haben. Nicht auszudenken, was die Folgen wären, wenn besagter Hund beispielsweise ein Kind ins Gesicht beißen würde. Um die Bevölkerung vor weiteren Bissen zu schützen, verfügte der Bezirksrat Rüte deshalb nach dem dritten Bissvorfall die entschädigungslose Beseitigung des Hundes. Der Hundehalter ergriff gegen diesen Entscheid erfolgreich das Rechtsmittel (siehe dazu auch die Medienmitteilung der Standeskommission vom 28. Dezember 2018). Die Standeskommission wies die durch den Bezirksrat Rüte verfügte Beseitigung zur Neu Beurteilung an den Bezirksrat zurück. Da kein schwerwiegender Fall vorliege, müssten andere geeignete Massnahmen erlassen werden. Bis eine andere Massnahme rechtskräftig verfügt wird, muss der Hund einen Maulkorb tragen.

Der Bezirksrat bedankt sich an dieser Stelle bei allen Hundehaltern, welche durch vorausschauendes Verhalten verhindern, dass solche Bissverletzungen überhaupt entstehen.

Vertretung Baukommission Inneres Land AI Hörler Kyril

Die Baukommission/Bauverwaltung Inneres Land AI hatte im Berichtsjahr 2018 insgesamt 554 Baugesuche zu behandeln und zu entscheiden, wovon 139 Gesuche auf Projekte im Gebiet des Bezirkes Rüte (davon 36 im Gebiet der Feuerschaue-

meinde) entfielen. Zur Bewältigung dieser Gesuche war die Abhaltung von insgesamt 24 mehrstündigen Sitzungen notwendig. Von den 139 Baugesuchen hatten deren 83 Neu-, Um- oder Anbauten zum Gegenstand. Für Solaranlagen gingen 12 Eingaben ein, für neue Heizungsanlagen 44.

Bei der Beurteilung der Gesuche geht es jeweils darum, ob diese mit der Baugesetzgebung und der Zonen- sowie der Quartierplanung übereinstimmen. Ein weiterer Prüfpunkt betrifft die ästhetische Einordnung der Bauvorhaben in das Orts-, Strassen- und Landschaftsbild, was der Beurteilung eines unbestimmten Rechtsbegriffes gleichkommt, d.h. der Baubewilligungsbehörde steht diesbezüglich ein gewisser Beurteilungsspielraum zu. Es versteht sich von selbst, dass bei Ästhetikfragen in guten Treuen verschiedene Auffassungen vertreten werden können.

Gegen diverse Bauvorhaben wurden wiederum Einsprachen eingereicht. Die Anzahl der Einsprachen verharrte weiterhin auf hohem Niveau. Im Berichtsjahr musste tendenziell eine Zunahme von Anzeigen wegen baurechtswidrigen Bauten festgestellt werden, was für die Bauverwaltung aufwändige Abklärungen zur Folge hatte. Nicht selten stellte sich dabei heraus, dass sich solche Anzeigen, die überwiegend von Privatpersonen eingereicht werden, entweder als haltlos erwiesen oder auf persönliche Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen sind. Zum Mehraufwand der Baukommission und Bauverwaltung hat auch der Umstand beigetragen, dass unausgereifte Projekte und unvollständige Unterlagen eingereicht wurden, welche deshalb zur Überarbeitung zurückgewiesen werden mussten. Im Übrigen führte die Bauverwaltung mit mehreren Bauherrschaften und Planern eine Vielzahl von Beratungsgesprächen durch. Zusätzlicher Aufwand ist auch mit den vielfach während der Bauphase vorgenommenen Projektänderungen und festgestellten Abweichungen von den genehmigten Plänen verbunden.

Landwirtschaft / Flurstrassen Dörig Sepp

Im Rahmen der Grossratsdiskussion über die Verfügbarkeit der Alphütten für die Sennen wurde festgehalten, dass die Anpassung der rechtlichen Bestimmungen für die Alpbewirtschaftung in Angriff genommen werden soll. Sodann wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, welche sich mit der Zukunft der Innerrhoder Alpen auseinandersetzte. An zwei Workshops und mithilfe des Schweizer Bauernverbands wurde der Konzeptbericht «Zukunft Innerrhoder Alpen» zuhanden der Standeskommission erstellt. Die Standeskommission wird anhand dieses Berichts die weiteren Handlungsschritte festlegen.

Erstmals wurde die Überprüfung der Naturschutzzonen gemäss den neuen Verträgen vorgenommen. Die Überprüfung fiel positiv aus. Es mussten keine Verfehlungen gemeldet werden. Zurzeit gilt es, die ungünstigen Schnitzeitpunkte zu prüfen und anzupassen.

Im Berichtsjahr hat der Bezirksrat zwei neu berechnete Unterhaltsperimeter von Flurgenossenschaften nach dem Gesetz über die Flurgenossenschaften aufgelegt. Eine Einsprache gegen den neuen Unterhaltsperimeter wurde gutgeheissen und der Schätzungskommission zur neuen Beurteilung zugewiesen. Bei einer weiteren Einsprache muss vorerst der rechtmässige Zustand eines Ferienhauses geklärt werden.

An Meliorationskredite wurden zwei Beiträge von insgesamt CHF 61'150 geleistet. Diese Beiträge erfolgen jeweils nur, wenn sich sowohl der Bund wie auch der Kanton mit einem bestimmten Anteil an den Kosten beteiligen.

An den Unterhalt von Güter- und Waldstrassen wurden 66 Beiträge von insgesamt CHF 73'804.90 bezahlt. Auch diese Beiträge sind an gewisse Voraussetzungen geknüpft. Die Eigentümer müssen einen bestimmten Selbstbeitrag an den Unterhalt leisten.

Strassen / Werkhof Mock Niklaus

Sanierung Egglistrasse

Die erste Etappe vom Einlenker Pöppelstrasse bis Liegenschaft Sonnau wurde im Rohbau ausgeführt. Auf der ganzen Länge wurde die Strasse auf der oberen Strassenseite einheitlich auf 3.8 Meter verbreitert. Auch wurde entlang der ganzen Strasse das Hangdruckwasser mit einer Sickerleitung gefasst und in die öffentlichen Gewässer abgeleitet. Dazu waren Geländeanpassungen und eine Aufschüttung nötig, damit die landwirtschaftliche Nutzung erhalten werden konnte. Eher ungeplant war die Neufassung von drei Quellen, die unter der bestehenden Strasse zum Vorschein kamen.

Geplant ist in diesem Jahr, den restlichen Teil der ersten Etappe sowie die zweite Etappe zu sanieren und die ganze Länge mit einer verstärkenden Trag-Deckschicht zu versehen. In diesem Zusammenhang wird auch die hangseitige Belagsrinne erstellt, um das Oberflächen- und Schmelzwasser abzuleiten.

Bis zum Jahresende liefen die Planungsarbeiten und Absprachen mit den Grundeigentümern, den Umweltverbänden und den weiteren kantonalen Stellen bezüglich Landwirtschaft, Wasserbau und Raumplanung unter Hochdruck, um die nötigen Bewilligungen für diese Verbreiterung und die Sanierung der Bachdurchlässe zu erhalten.

Weitere Sanierungen

An der mittleren und oberen Schönenbuelstrasse wurden mehrere hundert Meter Randabschluss neu erstellt. An der Hostetstrasse wurde die Trottoirseite mit Rand-

abschluss saniert. An der Mooshaldenstrasse wurde ein Teil der Randabschlüsse erneuert, beendet wird die Arbeit erst in diesem Jahr. An der Bleichstrasse im Bereich Sälde wurde das Trottoir mit einem Belag versehen.

Die Waldstrasse in Eggerstanden rutscht dauernd ein wenig. Jährlich werden mit Belag die schlimmsten Sprünge ausgeglichen. Im 2018 mussten einige Meter neu erstellt werden. Die hangseitige Sickerung und der Belag an dieser Stelle mussten ebenfalls erneuert werden.

Die Sanierung der Dorfstrasse Brülisau wurde wegen des schlechten Zustandes der Kanalisation auf das Folgejahr verschoben. Im 2019 können diese Kanalsanierung durch den Kanton und die Sanierung der Strasse gemeinsam in Auftrag gegeben werden.

Fussgängerstreifen

«Fussgängerüberwege» heissen die Fussgängerstreifen auf Fachdeutsch. Diese haben den Bezirk Rüte im 2018 stark beschäftigt. Aufgrund der angepassten Vorschriften wurden sie im ganzen Kanton überprüft. Dieser Bericht hat zur Folge, dass der Fussgängerstreifen in Eggerstanden noch nicht markiert werden konnte. An der Pöppelstrasse in Steinegg sind Anpassungen der Beleuchtung und der Signalisation notwendig, um den schwächsten Verkehrsteilnehmern eine Strassenüberquerung zu ermöglichen. Sicher ist diese Begehung aber nur, wenn der Autofahrer rechtzeitig und früh genug erkennen kann, dass ein Fussgängerstreifen besteht und dass eine Person diesen überqueren will.

Werkhof

Um die Unkrautbekämpfung entlang von Strassen und Wegen nach den heutigen Vorschriften ausführen zu können, das heisst ohne Gifteinsatz, wurde zusammen mit dem Bezirk Appenzell ein Heissdampfgerät gekauft. Beide Werkhöfe können dieses Gerät dank der baugleichen Fahrzeuge selbständig und im Einmannbetrieb verwenden. Die nötige Heizöltankstelle steht im Werkhof Rüte. Die Abrechnung und Aufbewahrung wird vom Werkhof Appenzell vorgenommen.

Um Doppelfahrten zu vermeiden und den Winterdienst rationeller zu gestalten, wurde auch das zweite Kommunalfahrzeug mit einem Salzstreuer versehen. Der Winterdienst wird zusammen mit unseren Partnern ausgeführt, anschliessend an das «Pfad» musste jeweils der Meili nochmals alle Strassen abfahren und mit dem nötigen Tausalz bestreuen. Diese Arbeit hat sich nun stark vereinfacht. Weiter wurde der alte Zaugg-Schneepflug ersetzt. Der Neue wiegt nur noch rund die Hälfte und ist mit den Kunststoffleisten bedeutend schonender für Randabschlüsse und Verbundsteinplätze.

Bezirksbüro Pöppelstrasse 14

Das bereits mehrere Jahre alte Sitzungszimmer wurde grundlegend saniert. Wände, Decke, Teppich und Beleuchtung wurden erneuert und neues Mobiliar angeschafft. Damit hat sich insbesondere die Raumakustik stark verbessert. Somit wurde dieser Teil der Bezirksräume zeitgemäss angepasst.

Wanderwege Koller Angela

Im Berichtsjahr wurde die Hengstobelbrücke zwischen Eggerstanden und Eichberg neu erstellt und der Wanderweg saniert. Die Gemeinde Eichberg hat sich verdankenswerterweise zur Hälfte an den Kosten beteiligt, obwohl die Brücke auf Rütner Boden steht. Die Verbindung ist der Gemeinde Eichberg wichtig. Die Mitarbeitenden beider Gemeinden haben einen grossen Einsatz geleistet. Wiederum konnte der Bezirk auch auf den tatkräftigen Einsatz des Zivilschutzes zählen.

Ausserdem wurde eine weitere Etappe des Bergwanderwegs Kasten-Staubernweg saniert und der erste Teil des Wegs vom Sämtisersee nach Rainhütten. Zu erwähnen sind neben diversen kleinen Reparaturen und Unterhalt an verschiedenen Orten Arbeiten am Bikerweg Chräzern beim Hohen Hirschberg.

Finanziell beteiligt hat sich der Bezirk auch an der Sanierung des Stiefelwegs bei der Bollenwees und der Verbindung zur Widderalp. Mit viel Fachverstand hat sich hier Röbi Manser engagiert.

Den motivierten und leistungsstarken Arbeitern – allen voran unseren Werkhofmitarbeitenden Sepp Räss und Christian Rusch, dem Wegmacher Patric Hautle sowie dem Zivilschutz – gebührt ein grosser Dank für den Einsatz. Weiter dankt der Bezirksrat allen, die den Fuss- und Wanderwegen Sorge tragen – namentlich den Bergwirten, Grundeigentümern und freiwilligen Helfern.

Feuerwehrkommission Stäger Markus

Auch dieses Jahr blieb der Bezirk Rüte von grösseren Brandfällen verschont. Unsere Feuerwehr leistete Hilfe bei 11 Ernstfall-Einsätzen. Das Jahr 2018 war eindeutig ein Wespenjahr, erfolgten doch über 20 Einsätze zur Bekämpfung dieser Insekten.

Für die Angehörigen der Feuerwehr Rüte (AdF) wurde ein neues Arbeitstunee angeschafft. Ein solches muss heute zwingend vorhanden sein. Sowohl an Kursen als auch nach Einsätzen ist es nicht mehr statthaft, in benutzter Brandschutzbekleidung Theoriesaal, Kantinen oder Restaurants zu besuchen. Neu wird die kontaminierte Bekleidung jeweils unmittelbar nach dem Einsatz oder nach Übungen in Brandhäusern direkt ab dem Schadenplatz in die Wäscherei gegeben.

Neben den obligatorischen acht Mannschafts-, einer Haupt-, vier Kader-, zwei Offiziersübungen fanden auch zahlreiche Übungen für Atemschutz-, Motorspritzen- und Tanklöschfahrzeug-Spezialisten statt. Ebenfalls wurden durch unsere AdF kantonale und ausserkantonale Weiterbildungskurse besucht.

Der Aufwand für die Bereitstellung bzw. die Instandhaltung des Feuerwehrmaterials steigt stetig an, unter anderem als Folge der Zunahme an Vorschriften und Auflagen.

Der Bezirksrat bedankt sich im Namen der ganzen Bevölkerung bei allen AdF, stellen diese doch bereitwillig einen Teil ihrer Freizeit zu Gunsten unser aller Sicherheit zur Verfügung.

Jahresrechnung 2018

Holenweger Raphael

.....

Die **Jahresrechnung** 2018 schliesst bei Aufwendungen von CHF 3'126'678.02 und Erträgen von CHF 3'133'337.70 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 6'659.68 ab. Der Überschuss wird auf die neue Rechnung vorgetragen.

Die Steuereinnahmen liegen mit CHF 2'337'797.25 im Bereich des Vorjahres. Die Ausgaben für den Bezirksrat waren im Vorjahr deutlich tiefer, weil auf die periodengerechte Belastung der grund- und aufwandbezogenen Vergütungen umgestellt wurde. Höhere Kosten sind im Berichtsjahr infolge der Anpassungen der mehr aufwandbasierten Vergütungen und zusätzlicher Arbeiten wie bspw. der Grundsatzabstimmung über die Fusion von Schwende und Rüte entstanden.

In der Jahresrechnung 2018 sind ausserordentliche Abschreibungen im Betrag von insgesamt CHF 551'400.00 und ordentliche Abschreibungen von CHF 323'430.75 enthalten. Um latente Steuerausfälle abzudecken, mussten zusätzliche Rückstellungen in Höhe von CHF 250'000.00 gebildet werden. Für die sich in Arbeit befindenden Sanierungen der Kugelfänge wurden weitere Rückstellungen von CHF 250'000.00 gebucht. Das Gesamttotal aller Rückstellungen per 31. Dezember 2018 beträgt CHF 1'355'000.00.

Die **Investitionsrechnung** weist bei einem Aufwand von CHF 908'996.90 und einem Ertrag von CHF 834'830.75 einen Aufwandüberschuss von CHF 74'166.15 aus.

In den Fonds für eine aktive Bodenpolitik des Bezirks Rüte wurden CHF 50'000.00 eingelegt. Das zweckgebundene Konto für den Unterhalt und die Bewirtschaftung der Parkplätze weist einen Saldo von CHF 133'422.50 auf.

Die **Bilanzsumme** beträgt per 31. Dezember 2018 CHF 4'541'009.67, wovon das Anlagevermögen CHF 2'639'368.15 ausmacht. Die aktuelle Verschuldung liegt bei CHF -59'671.83, was zu einem pro Kopf Guthaben von CHF 16.34 im Jahre 2018 führt. Das Eigenkapital steigt gegenüber dem Vorjahr um CHF 134'673.98 und liegt per 31. Dezember 2018 bei CHF 1'224'696.32.

Feuerwehr Rüte

Die Jahresrechnung 2018 der Feuerwehr Rüte schliesst bei Einnahmen von CHF 198'205.15 und Aufwendungen von CHF 169'874.01 mit einem Vorschlag von CHF 28'331.14 ab. Dieser Überschuss wird auf die Rechnung 2019 vorgetragen. In der Jahresrechnung 2018 sind Investitionen von CHF 12'644.00, sowie Abschreibungen von insgesamt CHF 47'800.00 enthalten. Im Ergebnis sind Rückstellungen für den Fahrzeugunterhalt über CHF 20'000.00 enthalten. Das Gesamttotal aller Rückstellungen per 31. Dezember 2018 beträgt CHF 20'000.00.

Die Bilanzsumme beträgt per 31. Dezember 2018 CHF 261'744.89, wovon das Anlagevermögen CHF 173'175.05 beträgt.

Appenzell Steinegg, im März 2019



Namens des Bezirkrates Rüte
Bruno Huber, Bezirkshauptmann

.....
Rechnung
2018

Holenweger Raphael

Bilanz

per 31.12.2018

	31.12.2017	31.12.2018
Aktiven		
Flüssige Mittel	414'282.19	1'015'270.82
Debitoren	630'318.05	634'008.90
Kontokorrent Feuerwehr Rüte	275'000.00	233'338.75
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'006.35	19'023.05
Total Umlaufvermögen	1'322'606.59	1'901'641.52
Wertschriften	2.00	2.00
Darlehen Standgemeinschaft Appenzell Eggerstanden	0.00	0.00
Fuhrpark	50'000.00	25'500.00
Liegenschaften, Gebäude	760'200.00	949'680.00
Tiefbauten, Strassen	1'755'000.00	1'664'186.15
übrige Sachanlagen	0.00	
Total Anlagevermögen	2'565'202.00	2'639'368.15
Total Aktiven	3'887'808.59	4'541'009.67
Passiven		
Kreditoren	481'559.60	768'489.65
Vorauszahlungen Deckbelag	61'000.00	61'000.00
Kontokorrent Kanton	201'464.15	227'584.20
Passive Rechnungsabgrenzung	148'762.50	104'239.50
Total kurzfristiges Fremdkapital	892'786.25	1'161'313.35
IHG-Investitionshilfe-Darlehen Werkhof	0.00	0.00
Bankdarlehen Appenzeller Kantonalbank	800'000.00	800'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	800'000.00	800'000.00
Rückstellungen	1'105'000.00	1'355'000.00
Total Rückstellungen	1'105'000.00	1'355'000.00
Fonds aktive Bodenpolitik	50'000.00	100'000.00
Unterhalt Parkplatzbewirtschaftung (zweckgebunden)	55'408.20	133'422.50
Vortrag Vorjahr	975'984.24	984'614.14
Vorschlag Rechnungsjahr	8'629.90	6'659.68
Total Eigenkapital	1'090'022.34	1'224'696.32
Total Passiven	3'887'808.59	4'541'009.67

Gesamtrechnung

Allgemeine Verwaltung

.....

	Rechnung 2017	2018		Budget 2019
		Aufwand	Ertrag	
Eidgenössische Abstimmungen				
Urnenüberwachung, Auszählung	-1'725.00	3'130.00		-3'000.00
Versand Stimm-Material	-7'273.30	11'041.70		-9'000.00
Rückerstattung des Kantons	4'499.15		7'122.45	6'000.00
Total	-4'499.15	14'171.70	7'122.45	-6'000.00
Bezirksrat				
Besoldungen (inkl. Sozialversicherungen)	-34'913.18	61'168.74		-60'000.00
Sitzungsgelder	-17'217.09	12'572.70		-15'000.00
Kommissionen	-18'823.58	24'746.22		-20'000.00
Spesenvergütungen	-7'000.00	8'999.55		-8'000.00
Übriger Aufwand Bezirksrat	-6'910.90	15'586.30		-10'000.00
Total	-84'864.75	123'073.15	0.00	-113'000.00
Bezirksverwaltung				
Besoldungen (inkl. Sozialversicherungen)	-80'170.45	75'750.34		-75'000.00
Bürospesen, Drucksachen, Inserate	-5'800.10	15'981.40		-8'000.00
Büromaschinen, Mobilier	-3'700.65	15'102.90		-5'000.00
Porti, Telefon, Internet	-18'979.20	13'538.70		-14'000.00
Haftpflichtversicherungen	-5'576.15	5'554.20		-6'000.00
Übriger Aufwand Bezirksverwaltung	-25'017.45	18'089.68		-30'000.00
Juristische Abklärungen	-1'500.00	4'307.10		-5'000.00
Grundbuchnachführung	-300.00			-500.00
Total	-141'044.00	148'324.32	0.00	-143'500.00
Total Allgemeine Verwaltung	-230'407.90	285'569.53	7'122.45	-262'500.00

Gesamtrechnung

Finanzwesen

	Rechnung 2017	2018		Budget 2019
		Aufwand	Ertrag	
Steuern				
Einkommens- und Vermögenssteuern	1'935'379.15		1'702'198.95	1'800'000.00
Steuern der Vorjahre	371'848.30		561'898.30	420'000.00
Quellensteuern	28'139.65		29'201.05	25'000.00
Handänderungssteuern	52'118.10		44'498.95	30'000.00
Steuerbezugskosten	-46'144.55	53'202.05		-45'000.00
Total	2'341'340.65	53'202.05	2'337'797.25	2'230'000.00
Aktivzinsen				
Erträge aus flüssigen Mitteln	0.00		0.00	0.00
Total	0.00	0.00	0.00	0.00
Passivzinsen				
Übriger Finanzaufwand	-86.55	47.85		-100.00
Zinsaufwand	-9'411.65	7'391.95		-9'000.00
Total	-9'498.20	7'439.80	0.00	-9'100.00
Total Finanzwesen	2'331'842.45	60'641.85	2'337'797.25	2'200'900.00

Gesamtrechnung

Landwirtschaft

	Rechnung 2017	2018 Aufwand	Ertrag	Budget 2019
Viehzählung				
Kantonsbeitrag	322.50		307.50	350.00
Total	322.50	0.00	307.50	350.00
Notschlachtanlage / Kadaverbeseitigung				
Beitrag an Bezirk Appenzell	-9'973.50	13'512.65		-13'000.00
Total	-9'973.50	13'512.65	0.00	-13'000.00
Verbesserung Land- und Forstwirtschaft				
Unterhaltsbeiträge Flurgenossenschaften	-11'568.10	81'304.90		-80'000.00
Wasserversorgungen	-57'975.00	35'000.00		-35'000.00
Meliorationsbeiträge	-49'750.00	61'150.00		-60'000.00
Total	-119'293.10	177'454.90	0.00	-175'000.00
Bezirksbeiträge				
Kantonale Tierseuchenkasse	-23'092.75	23'570.15		-24'000.00
Landwirtschaftliche Institutionen	-650.00	650.00		-1'000.00
Total	-23'742.75	24'220.15	0.00	-25'000.00
Total Landwirtschaft	-152'686.85	215'187.70	307.50	-212'650.00

Gesamtrechnung

Bau- und Strassenwesen, Umweltschutz

	Rechnung 2017	2018		Budget 2019
		Aufwand	Ertrag	
Baupolizei				
Planauflagen, Inserate	-1'444.20	1'119.55		-1'500.00
Zonen- und Quartierplanung	-31'319.20	11'947.05		-30'000.00
Rückerstattungen Quartierplanung	0.00	0.00		0.00
Bauverwaltung inneres Land AI	-65'690.85	65'487.60		-60'000.00
Total	-98'454.25	78'554.20	0.00	-91'500.00
Unterhalt Bezirksstrassen- und plätze				
Besoldungen (inkl. Sozialversicherungen)	-196'430.00	212'472.13		-215'000.00
Allgemeiner Strassenunterhalt	-463'444.75	261'557.45		-300'000.00
Markierungen, Signalisationen	-7'551.70	11'910.80		-10'000.00
Winterdienst	-69'485.35	61'482.51		-60'000.00
Werkhof	-5'624.95	7'033.30		-7'000.00
Rückerstattungen	0.00	0.00		0.00
Anteil an eidg. Benzinzoll, LSVA	439'994.00		469'298.50	420'000.00
Total	-302'542.75	554'456.19	469'298.50	-172'000.00
Maschinen, Werkzeuge, Fahrzeuge				
Unterhalts- und Betriebskosten, Versicherungen	-62'216.25	88'038.30		-85'000.00
Total	-62'216.25	88'038.30	0.00	-85'000.00
Bezirksbeiträge				
Abwasserbeseitigung	-1'692.50	0.00		0.00
Kehrriechtabfuhr	-6'619.10	13'933.85		-10'000.00
Wanderwege	-48'231.55	111'586.10		-70'000.00
Strassenbeleuchtungen	-31'070.45	43'622.30		-45'000.00
Parkplätze	-10'180.00	10'680.00		-10'000.00
Rabatten, Parkanlagen, WC	-6'916.80	11'816.50		-10'000.00
Total	-104'710.40	191'638.75	0.00	-145'000.00

Gesamtrechnung

Bau- und Strassenwesen, Umweltschutz

.....

	Rechnung 2017	2018		Budget 2019
		Aufwand	Ertrag	
Bezirksgebäude				
Wasser, Energie, Heizmaterial	-25'834.80	41'774.20		-40'000.00
Unterhalt, Sanierung	-116'881.70	16'586.65		-20'000.00
Versicherungen	-4'073.40	7'112.65		-10'000.00
Mietzinsen	85'828.00		94'618.50	90'000.00
übrige Erträge	273.20		2'531.65	500.00
Total	-60'688.70	65'473.50	97'150.15	20'500.00
Abschreibungen				
Abschreibungen Bau- und Strassenwesen	-578'283.25	685'870.00		-500'000.00
Auflösung Rückstellungen			200'000.00	
Total	-578'283.25	685'870.00	200'000.00	-500'000.00
Bau- und Strassenwesen, Umweltschutz	-1'206'895.60	1'664'030.94	766'448.65	-973'000.00

Gesamtrechnung

Erziehungswesen

	Rechnung 2017	2018		Budget 2019
		Aufwand	Ertrag	
Bezirksbeiträge				
Musikschule Appenzell	-10'790.00	7'300.00		-10'000.00
Jungbürgerfeier	-2'997.75	3'549.80		-4'000.00
Total	-13'787.75	10'849.80	0.00	-14'000.00
Bezirksbeiträge Freizeit, Sport, Kultur				
Sportanlagen Wühre	0.00	13'689.00		-10'000.00
Appenzeller Badi	-19'821.55	34'506.95		-30'000.00
Kulturelles, Historisches	-45.00	1'545.00		-1'000.00
Skilift Appenzell-Sollegg	-2'500.00	2'500.00		-2'500.00
Sportvereine	-200.00	550.00		-500.00
Schiessanlagen	-33'414.70	174'928.10		-80'000.00
Jugendvereine	-5'210.35	5'068.15		-5'000.00
Volksbibliothek	-6'132.80	6'132.80		-6'500.00
Verschiedene	-12'123.35	7'903.00		-8'000.00
Sportanlage Schaies	-241'374.20	0.00		0.00
Baurechtszins Schaies	-2'619.50	26'195.15		-27'000.00
Total	-323'441.45	273'018.15	0.00	-170'500.00
Abschreibungen				
Abschreibungen Freizeit, Sport, Kultur		188'960.75		-200'000.00
Auflösung Rückstellungen				
Total	0.00	188'960.75	0.00	-200'000.00
Total Erziehungswesen	-337'229.20	472'828.70	0.00	-384'500.00

Gesamtrechnung

Hilfs- und Kontrolldienste, Hundetaxen
Gesundheitswesen

	Rechnung 2017	2018		Budget 2019
		Aufwand	Ertrag	
Hilfs- und Kontrolldienste				
Ordnungsdienste	65.30		1'380.00	1'400.00
Verschiedenes	-12'420.00	12'404.40		-13'000.00
Total	-12'354.70	12'404.40	1'380.00	-11'600.00
Hundetaxen				
Bezugskosten	-12'050.65	8'553.20		-10'000.00
Hundekotbehälter	-1'367.30	3'857.85		-4'000.00
Beitrag an Tierseuchenkasse	-810.00	810.00		-1'000.00
Hundetaxen	12'190.00		13'170.00	13'000.00
Total	-2'037.95	13'221.05	13'170.00	-2'000.00
Total Hilfs-/Kontrolldienste, Hundetaxen	-14'392.65	25'625.45	14'550.00	-13'600.00
Milch- und Lebensmittelkontrollen				
Pilzkontrolle	-1'731.70	2'006.20		-2'000.00
Total	-1'731.70	2'006.20	0.00	-2'000.00
Bezirksbeiträge				
Bestattungswesen	-134'550.75	135'910.20		-135'000.00
Total	-134'550.75	135'910.20	0.00	-135'000.00
Total Gesundheitswesen	-136'282.45	137'916.40	0.00	-137'000.00

Gesamtrechnung

Gewerbe, Industrie und Verkehr
 Fürsorgewesen / Bezirksbeiträge

	Rechnung 2017	2018		Budget 2019
		Aufwand	Ertrag	
Gastgewerbe				
Patenttaxen	2'250.00		3'070.00	2'000.00
Polizeistunden, Verlängerungen	1'670.00		1'151.20	1'000.00
Total	3'920.00	0.00	4'221.20	3'000.00
Öffentlicher Verkehr				
Defizitdeckung öffentlicher Verkehr	-227'843.00	211'722.00		-245'000.00
Sanierung Bahnübergänge	0.00	0.00		
Total	-227'843.00	211'722.00	0.00	-245'000.00
Beiträge				
Verschiedene	-2'000.00	2'455.45		-2'500.00
Total	-2'000.00	2'455.45	0.00	-2'500.00
Total Gewerbe, Industrie & Verkehr	-225'923.00	214'177.45	4'221.20	-244'500.00
Fürsorgewesen und Bezirksbeiträge				
Verschiedene Beiträge	-1'449.70	700.00		-1'000.00
Wohnbausanierungen	32'054.80		2'890.65	3'000.00
Zuwendung für aktive Bodenpolitik	-50'000.00	50'000.00		
Total	-19'394.90	50'700.00	2'890.65	2'000.00
Total Fürsorgewesen / Bezirksbeiträge	-19'394.90	50'700.00	2'890.65	2'000.00
Summe		3'126'678.02	3'133'337.70	
Vorschlag	8'629.90	6'659.68		-4'850.00
Total		3'133'337.70	3'133'337.70	

Abschreibungstabelle

	Bestand 01.01.2018	Zu-/Abgang	Zwischentotal	Ordentliche Abschreibung	Zusätzliche Abschreibung	Bestand 31.12.2018
Wertschriften						
Appenzeller Bahnen AG	1.00		1.00			1.00
Hoher Kasten (HKDS AG)	1.00		1.00			1.00
STGM Appenzell Eggerst. Darlehen	0.00		0.00			0.00
Total	2.00	0.00	2.00	0.00	0.00	2.00
Fuhrpark						
Allrad-Kommunalfahrz. Modell Meili	45'500.00		45'500.00	16'000.00	4'000.00	25'500.00
Raupenbagger Menzi IHI 12vxe	4'500.00		4'500.00	1'600.00	2'900.00	0.00
Total	50'000.00	0.00	50'000.00	17'600.00	6'900.00	25'500.00
Liegenschaften / Gebäude						
Steinegg Parkplätze Haltestelle	90'000.00		90'000.00	9'000.00	20'000.00	61'000.00
Liegenschaft Post, Weisbad	615'000.00		615'000.00	61'500.00	30'000.00	523'500.00
Bezirksmagazin	55'200.00		55'200.00	5'520.00	4'500.00	45'180.00
Sportanlage Schales	0.00	508'960.75	508'960.75	38'960.75	150'000.00	320'000.00
Total	760'200.00	508'960.75	1'269'160.75	114'980.75	204'500.00	949'680.00

Abschreibungstabelle

	Bestand 01.01.2018	Zu-/Abgang	Zwischentotal	Ordentliche Abschreibung	Zusätzliche Abschreibung	Bestand 31.12.2018
Tiefbauten / Strassen						
Eggerstandenstrasse	279'000.00		279'000.00	19'530.00	50'000.00	209'470.00
Egglistrasse	0.00	400'036.15	400'036.15	28'000.00	150'000.00	222'036.15
Dorfstrasse ab Kreuzgarage	914'500.00		914'500.00	64'015.00	100'000.00	750'485.00
Schwarzeneggstrasse	561'500.00		561'500.00	39'305.00	40'000.00	482'195.00
Total	1'755'000.00	400'036.15	2'155'036.15	150'850.00	340'000.00	1'664'186.15
Kontokorrent Feuenwehr Rüte	275'000.00	-1'661.25	273'338.75	40'000.00	0.00	233'338.75
übrige Finanzanlagen	275'000.00	-1'661.25	273'338.75	40'000.00	0.00	233'338.75
Taxometer bewirtschaftete Parkplätze	0.00		0.00	0.00	0.00	0.00
übrige Sachanlagen	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Total	2'565'202.00	908'996.90	3'474'198.90	323'430.75	551'400.00	2'639'368.15

Investitionsrechnung

	2017		2018		Budget 2019	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Liegenschaften und Gebäude						
Bezirksmagazin		4'800.00		10'020.00		10'000.00
Liegenschaft Post Weissbad		83'000.00		91'500.00		70'000.00
Parkplätze Haltestelle Steinegg				29'000.00		7'000.00
Sportanlage Schales	4'896.60	4'896.60	508'960.75	188'960.75	1'600'000.00	2'10'000.00
Total	4'896.60	92'696.60	508'960.75	319'480.75	1'600'000.00	297'000.00
Taxometer bewirtschaftete Parkplätze		36'000.00				
übrige Sachanlagen	0.00	36'000.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Fuhrpark						
Allrad-Kommunalfahrzeug Modell Meili	30'000.00	24'500.00		20'000.00		3'000.00
Raupenbagger Menzi IHI 12vxe		2'500.00		4'500.00		
Total	30'000.00	27'000.00	0.00	24'500.00	0.00	3'000.00
Tiefbauten und Strassen						
Egglistrasse			400'036.15	178'000.00	250'000.00	80'000.00
Schwarzeneggstrasse	602'545.50	41'045.50		79'305.00		100'000.00
Eggerstandenstrasse		21'000.00		69'530.00		70'000.00
Dorfstrasse ab Kreuzgarage	172'640.95	337'669.55		164'015.00		150'000.00
Total	775'186.45	399'715.05	400'036.15	490'850.00	250'000.00	400'000.00
Total	810'083.05	555'411.65	908'996.90	834'830.75	1'850'000.00	700'000.00
Rück-/Vorschlag		254'671.40		74'166.15		1'150'000.00
Total	810'083.05	810'083.05	908'996.90	908'996.90	1'850'000.00	1'850'000.00

Bilanz

per 31.12.2018

	31.12.2017	31.12.2018
Aktiven		
Flüssige Mittel	85'783.95	73'541.99
Debitoren	8'381.45	14'516.15
Anzahlungen Tanklöschfahrzeug	0.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'136.00	511.70
Total Umlaufvermögen	95'301.40	88'569.84
Mobile Sachanlagen	208'331.05	173'175.05
Saldo per 1. Januar	77'100.00	208'331.05
Investitionen	377'925.95	12'644.00
Auflösung Rückstellungen	-40'000.00	0.00
Abschreibungen	-56'082.20	-47'800.00
Total Anlagevermögen	208'331.05	173'175.05
Total Aktiven	303'632.45	261'744.89
Passiven		
Kreditoren	4'557.45	0.00
Kontokorrent Bezirk Rüte	275'000.00	233'338.75
Passive Rechnungsabgrenzung	4'000.00	0.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	283'557.45	233'338.75
Rückstellungen	60'000.00	20'000.00
Total langfristiges Fremdkapital / Rückstellung	60'000.00	20'000.00
Vortrag Vorjahr	-25'972.75	-19'925.00
Vorschlag Rechnungsjahr	6'047.75	28'331.14
Total Eigenkapital	-19'925.00	8'406.14
Total Passiven	323'632.45	261'744.89

Gesamtrechnung

	Rechnung 2017	2018		Budget 2019
		Aufwand	Ertrag	
Einnahmen				
Feuerwehersatztaxen	120'908.15		125'605.15	120'000.00
Bezugsprovision	-7'501.85	2'713.00		-2'500.00
Löschkostenbeiträge	20'066.00		20'160.00	20'000.00
Rückerstattung Einsätze	0.00		0.00	0.00
Rückerstattung Ausbildungskosten	6'500.00		5'800.00	5'500.00
TLF-Benützung durch Feuerwehr Schwende	5'000.00		5'000.00	5'000.00
a.o. Erträge	58'871.60		40'000.00	30'000.00
Total	203'843.90	2'713.00	196'565.15	178'000.00
Besoldungen und Verwaltung				
Allgemeine Verwaltung	-9'293.35		1'640.00	-3'000.00
Löschkompanie: Besoldungen/Ernstfälle	-63'851.10	57'433.05		-60'000.00
Material/Raum/Alarmierung/Fahrzeugaufwand	-62'567.10	55'712.36		-60'000.00
Versicherungen, Mitgliedschaften, etc.	-5'980.05	6'195.60		-6'000.00
Bankspesen/Zinsen	-22.35	20.00		-20.00
Total	-141'713.95	119'361.01	1'640.00	-129'020.00
Abschreibungen				
Abschreibungen	-56'082.20	47'800.00		-50'000.00
Total	-56'082.20	47'800.00	0.00	-50'000.00
Summe		169'874.01	198'205.15	
Vorschlag	6'047.75	28'331.14		-1'020.00
Rückschlag				
Total		198'250.15	198'205.15	

Abschreibungstabelle

Bestand	Zu-/Abgang 01.01.2018	Zwischentotal	Ordentliche	Zusätzliche Abschreibung	Bestand Abschreibung	31.12.2018
Anlagevermögen						
Diverses Material	29'000.00	12'644.00	41'644.00	25'000.00	0.00	16'644.00
Fahrzeuge	164'931.05		164'931.05	20'000.00	0.00	144'931.05
Motorspritzen	14'400.00		14'400.00	2'800.00	0.00	11'600.00
Total Anlagevermögen	208'331.05	12'644.00	220'975.05	47'800.00	0.00	173'175.05

Grundsatzabstimmung über den Zusammenschluss der Bezirke Schwende und Rüte

.....
In Kürze

Über was wird abgestimmt?

Die Stimmberechtigten haben zu entscheiden, ob sie den Bezirksrat Rüte beauftragen wollen, mit dem Bezirksrat Schwende einen Zusammenschlussvertrag auszuarbeiten.

Beide Bezirksgemeinden entscheiden am 5. Mai 2019.

.....

Mit welchen Herausforderungen ist der Bezirk Rüte aktuell und zukünftig konfrontiert?

Das Milizsystem stösst an Grenzen:

- Rekrutierung von Behördenmitgliedern schwierig (Vereinbarkeit von Beruf- und Familienleben mit öffentlichem Amt)
 - Aufgabenerfüllung wird anspruchsvoller (juristisches Wissen, technische Entwicklung, Erwartungshaltung Einwohnende)
 - Vollzungsaufgaben absorbieren derart, dass vorausschauende Projekte schwieriger zu realisieren sind («verwalten» statt «gestalten»)
 - Reformdruck auf Strukturen und Bezirk spürbar
-

Welche Vorteile ergeben sich für Rüte aus der Fusion mit dem Bezirk Schwende?

Stärkung des Milizsystems:

- Milderung der Rekrutierungsprobleme beim Bezirk, weil fünf Behördenmitglieder weniger nötig sind und mit der Reorganisation der Verwaltungsstelle eine Entlastung erreicht werden soll
 - Stärkung gegenüber anderen Bezirken und Kanton durch Grösse und Gewicht
 - Aufbau einer Leitung Verwaltung, womit die Qualität der Leistungen für die Einwohnenden steigen wird
 - Bereinigung der Grenzprobleme im Dorf Weissbad, Alpstein und Dorf Appenzell
-

.....
Welche Nachteile ergeben sich für Rüte aus der Fusion mit dem Bezirk Schwende?

Die Steuern werden um vier Punkte auf 24 Punkte steigen.
 Bei einem steuerbaren Einkommen von CHF 60'000 entspricht das rund CHF 150 zusätzlich pro Jahr.

.....
Wie könnte der fusionierte Bezirk aussehen?

Als Leitplanken schlagen die beiden Bezirksräte folgendes vor:

- Name: Schwende-Rüte
- Wappen: vgl. Seite 43
- Abstimmungen: Bezirksgemeinde (Ort: Gringel Appenzell)
- Bezirksrat: 7 Behördenmitglieder
- Verwaltung: Geschäftsführung mit unterstützender Sachbearbeitung (200-250 % Pensum)
- Feuerwehr: Team Schwende und Rüte bleiben wie heute bestehen, unter einer bezirksrätlichen Feuerwehrkommission
- Steuerfuss: 24 Punkte

.....
Wie geht es nach der Grundsatzabstimmung weiter?

Sagen beide Bezirksgemeinden ja zur Grundsatzabstimmung, ist bildlich gesprochen die «Verlobung» besiegelt. Es wird dann gemeinsam ein Zusammenschlussvertrag vorbereitet, der den Bezirksgemeinden am 3. Mai 2020 zur definitiven Verabschiedung («Hochzeit») vorgelegt werden soll.

Sagen die Stimmberechtigten in Schwende oder Rüte oder beide Bezirksgemeinden nein, so ist das Projekt beendet.

.....
 Es finden folgende Informationsanlässe für die Bevölkerung statt:
 24. April 2019 um 19.30 Uhr im Restaurant Alpenrose in Wasserausen
 25. April 2019 um 19.30 Uhr im Restaurant Alpstein in Appenzell

Weitere Informationen: www.schwende-ruete.ch

Grundsatzabstimmung über den Zusammenschluss der Bezirke Schwende und Rüte

Abstimmungsfrage

«Wollen Sie den Bezirksrat Rüte beauftragen, mit dem Bezirksrat Schwende einen Zusammenschlussvertrag auszuarbeiten?»

Ausgangslage – Warum nahm der Bezirksrat Rüte die Arbeiten auf?

Der Reformdruck auf die Bezirke ist deutlich spürbar. In den letzten Jahren kamen einige Vorlagen an die Landsgemeinde, die sich mit den Bezirksstrukturen auseinandersetzten (etwa 2012 der Einheitsbezirk im inneren Landesteil und 2017 die Kantonalisierungsinitiative). In Rüte wurde bereits vor sieben Jahren an der Bezirks-gemeinde gefordert, dass ein Zusammenschluss unter Bezirken geprüft werde. Der Bezirksrat als leitende, planende und vollziehende Behörde des Bezirks muss sich der Diskussion über die Strukturen stellen. Er ist verpflichtet, nicht nur die aktuell anstehenden Aufgaben zu erfüllen, sondern auch in die Zukunft zu blicken. Im Herbst 2017 hat der Bezirksrat deshalb im Rahmen einer Klausursitzung die aktuellen und künftigen Herausforderungen in Rüte analysiert und Konsequenzen abgeleitet.

Die Herausforderungen sind vielfältig und dürften sich in den nächsten Jahren noch verschärfen. Das Milizsystem stösst zunehmend an seine Grenzen. Die Rekrutierung von Behördenmitgliedern ist sehr schwierig geworden – auch wenn Rüte in den letzten Jahren nicht mit den gleichen Problemen zu kämpfen hatte wie andere Bezirke. Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Exekutivamt ist für viele Personen kaum mehr möglich. Zu viele Personen fühlen sich gar nicht mehr verantwortlich, etwas an die Gemeinschaft beizutragen, wollen sich in ihrer Freizeit nicht politisch exponieren und sind mit ihrem Wohnort weniger verbunden. Diese gesellschaftlichen Veränderungen sind eine Tatsache, die sich künftig wohl verstärken werden.

Die Aufgabenerfüllung im Bezirk ist gleichzeitig anspruchsvoller geworden. Die Beurteilung der Geschäfte ist aufgrund der übergeordneten Gesetzgebung von Kanton und Bund inhaltlich komplizierter geworden. Die Erwartungen und Ansprüche der Einwohnenden sind gestiegen. Sie fordern eine rasche Behandlung ihrer Anliegen und kennen ihre Rechte. Wenn die ordentliche Aufgabenerfüllung die meisten zeitlichen Ressourcen im Milizamt absorbiert, bleibt kaum noch Raum für Projekte, die den Bezirk vorwärtsbringen. Der Bezirksrat ist damit mehr mit Vollzugsaufgaben und mit «verwalten» beschäftigt als mit der proaktiven Gestaltung des Zusammenlebens. Dabei würden genau solche Projekte das Amt attraktiver machen.

Der Bezirksrat Rüte ist überzeugt, dass sich das heutige Milizsystem nur weiterführen lässt, wenn die Bezirksräte durch eine Geschäftsführung in der Verwaltung ent-

lastet werden. Die Bauverwaltung des inneren Landesteils oder die Feuerschaugemeinde kennen dieses Modell heute schon. Sie haben in einem Vollpensum eine Leitung der Verwaltung angestellt, welche die Geschäfte soweit vorbereitet, dass die Behördenmitglieder sich auf die wesentlichen Entscheide konzentrieren können. Mit Schwende zusammen hätte der Bezirk eine Grösse, in der sich dies gut organisieren liesse.

Vorbereitung der Grundsatzabstimmung – Was wurde bis jetzt geprüft?

Der Bezirk Schwende hat sich seinerseits ebenfalls strategische Gedanken gemacht und Offenheit für Gespräche gezeigt. Am 22. März 2018 haben die beiden Bezirksräte gemeinsam und einstimmig beschlossen, dass der Zusammenschluss geprüft werden soll. An den Bezirksgemeinden vom 6. Mai 2018 informierten sie die Stimmberechtigten, dass die Grundsatzabstimmung für 2019 vorbereitet wird.

Das kantonale Fusionsgesetz (FusG; GS 175.600) schreibt vor, dass als erster Schritt im Prozess eines möglichen Zusammenschlusses in beiden Bezirken zeitgleich eine Grundsatzabstimmung durchgeführt werden muss. Sagen die beiden Bezirksgemeinden dazu ja, so haben die Bezirksräte den Auftrag, einen Zusammenschlussvertrag auszuarbeiten. Darin muss mindestens Name, Organisation und Wappen der neuen Körperschaft geregelt werden, der Ablauf des Zusammenschlusses, die Zeit bis zur Umsetzung, die Neuwahlen, die Budgetierung und Ausgabenkompetenz. Dieser Vertrag wird den beiden Bezirksgemeinden gleichzeitig separat für den endgültigen Entscheid über den Zusammenschluss vorgelegt. Vereinfacht und bildlich gesprochen ist die Grundsatzabstimmung die «Verlobung» der beiden Bezirke und die Abstimmung über den Zusammenschlussvertrag die «Heirat».

Seit dem Sommer 2018 arbeitet eine paritätische Arbeitsgruppe mit Vertretungen des Bezirkes Rüte und Schwende unter externer Begleitung am Projekt. Für die Grundsatzabstimmung hat die Arbeitsgruppe zuhanden der beiden Bezirksräte eine Ist-Analyse vorgenommen. Diese umfasste die allgemeinen Rahmenbedingungen, Finanzen, Personal, Strassen, Immobilien, Fuhrpark, Mobiliar und Raumplanung. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass dabei keine Punkte erkannt wurden, die einen Zusammenschluss von vorneherein unmöglich machen würden. Eine grössere Diskrepanz zwischen den beiden Bezirken zeigt sich einzig in der finanziellen Lage, obwohl sich in einem fusionierten Bezirk auch Synergien nutzen lassen.

Beide Bezirke haben sich mit den in den nächsten fünf Jahren anstehenden Aufgaben befasst und dabei die Auswirkungen auf die eigene Steuerfussentwicklung untersucht. Der Bezirk Schwende richtete seinen Steuerfuss in der Vergangenheit strikt nach den aktuell anstehenden Aufgaben aus, während im Bezirk Rüte die Strategie eines langfristig ausgeglichenen Steuerfusses verfolgt wurde. Infolge der positiven

Steuersubstratentwicklung in Rüte konnten dadurch die Investitionen schneller abgeschrieben und für künftige Aufgaben Rückstellungen gebildet werden. Bei der Analyse zeigte sich, dass der Bezirk Schwende mit anstehenden Projekten im Bereich Hochbau, Strassen, Sanierung von Bahnübergängen und der Sportanlage Schaies Aufgaben zu erfüllen hat, die einen voraussichtlichen Steuerfuss von rund 28.5 Punkten nötig machen. Beim Bezirk Rüte zeigte sich, dass der bestehende Steuerfuss von 20 Punkten für die Aufgabenerfüllung ausreicht.

Die Gesamtbetrachtung ergab, dass ein gemeinsamer Steuerfuss bei 24 Punkten zu liegen käme. Das bedeutete für die Einwohnenden des Bezirks Schwende eine Beibehaltung des heutigen Steuerfusses anstelle künftiger Erhöhungen und für die Rütner eine Erhöhung um vier Punkte – oder 20% – der heutigen Bezirkssteuern. Bei einem steuerbaren Einkommen von CHF 60'000 beträgt die Erhöhung damit rund CHF 150 pro Jahr. Wächst das Steuersubstrat analog den Vorjahren moderat an, wäre in zirka vier Jahren eine Reduktion auf 23 Steuerpunkte möglich. Dies unter der Voraussetzung, dass die Bezirke keine neuen oder zusätzlichen Aufgaben übernehmen müssen.

Gemäss Art. 11 FusG kann die Standeskommission zur vorübergehenden Abschwächung grosser Steuerfusssprünge maximal für drei Jahre gestaffelt sinkende Ausgleichsbeiträge gewähren. Die Bezirksräte haben ein Gesuch an die Standeskommission um total CHF 450'000 über drei Jahre gerichtet, um den Steuersprung, vornehmlich für Rüte, um einen Punkt auf gemeinsame 23 Punkte abzufedern. Die Standeskommission hat das Gesuch sistiert und will dem Grossen Rat erst eine Verordnung zum im 2012 verabschiedeten Gesetz vorlegen. Gemäss Vernehmlassungsentwurf der Standeskommission wären für die Fusion von Schwende und Rüte keine Ausgleichsbeträge seitens des Kantons zu leisten. Die Bezirke Schwende und Rüte erachten den Steuerfussprung um 20% für die Rütner jedoch als gross, was nach Ansicht beider Bezirksräte klar für einen Beitrag des Kantons spräche.

Fusion Schwende-Rüte – Was sind die Leitplanken für den fusionierten Bezirk?

Mit dem Ja in der Grundsatzabstimmung beauftragen die Bezirksgemeinden die Bezirksräte, einen Zusammenschlussvertrag vorzubereiten. Den beiden Bezirksräten war es von Beginn weg ein Anliegen, den Stimmberechtigten schon im Hinblick auf die Grundsatzabstimmung die Leitplanken eines fusionierten Bezirks aufzuzeigen. Die beiden Bezirksräte schlagen folgendes vor:

- Der fusionierte Bezirk soll Schwende-Rüte heissen.
- Für das Wappen wird auf Seite 43 verwiesen.
- An der Bezirksgemeinde soll festgehalten werden. Damit die Stimmberechtigten genügend Platz haben, könnte die Bezirksgemeinde im Gringel Appenzell statt-

finden. Vorabklärungen mit dem Schulrat Appenzell haben ergeben, dass dies möglich ist.

- Der Bezirksrat soll aus sieben Mitgliedern bestehen.
- Die Verwaltung besteht aus einer Geschäftsführung, welche die Leitung wahrnimmt und unterstützenden Sachbearbeitungen. Die Pensen werden total zwischen 200% und 250% betragen.
- Die Feuerwehrteams Schwende und Rüte bestehen weiterhin unabhängig voneinander. Der fusionierte Bezirk hat noch eine Feuerwehrkommission, die für beide Feuerwehren zuständig ist.
- Gestützt auf die Finanzplanung der beiden Bezirke und unter Berücksichtigung der erhöhten Lohnkosten für eine geschäftsführende Verwaltung würden die Steuern im fusionierten Bezirk 24 Punkte betragen, was für Rüte einer Erhöhung um vier Punkte oder 20% entspricht.
- Gestützt auf die jetzigen Bevölkerungszahlen würde der fusionierte Bezirk keine Sitze im Grossen Rat verlieren, sondern käme auf 18 Sitze (heute Schwende 7 und Rüte 11).

Vorteile und Chancen sowie Nachteile und Risiken – Was spricht aus Sicht von Rüte für und gegen einen Zusammenschluss?

Mit der Reorganisation der Bezirksverwaltung, welche die Geschäftsführung übernimmt, verbessern sich die Leistungen des Bezirks. Durch diese Entlastung dürften sich die Probleme bei der Rekrutierung von Behördenmitgliedern entschärfen. Die Behördenmitglieder können sich mehr auf vorausschauende Projekte konzentrieren. Der fusionierte Bezirk könnte seine Kapazitäten besser auslasten und erhält in einem grösseren Gebiet mehr Gestaltungsspielraum (beispielsweise Zonenplanung und Ortplanung). Er kann seine Prozesse eher standardisieren und wird damit effizienter. Die Autonomie wird damit gestärkt, weil der Bezirk gegenüber anderen Bezirken und dem Kanton an Gewicht gewinnt. Der finanzielle Handlungsspielraum wird grösser.

Für Rüte werden die Steuern kurz- bis mittelfristig steigen. Ein Identifikationsverlust ist für Rüte hingegen nicht zu befürchten, da der Bezirk sich schon heute über mehrere Dörfer erstreckt und heterogen geprägt ist.

Vorgehen nach der Grundsatzabstimmung – Wie geht es weiter?

Wenn die Grundsatzabstimmung sowohl in Schwende als auch in Rüte positiv verläuft, werden die beiden Bezirksräte einen Zusammenschlussvertrag ausarbeiten. Es ist vorgesehen, diesen an den Bezirksgemeinden vom 3. Mai 2020 zur Abstimmung zu bringen. Umgesetzt würde der Zusammenschluss dann per Amtsjahr 2021 / 2022.

Äussert sich eine oder beide Bezirksgemeinden negativ in der Grundsatzabstimmung, ist das Projekt Fusion Schwende-Rüte beendet. Der Bezirksrat Rüte wird dann entscheiden müssen, welche Massnahmen er mittelfristig ergreifen will, da die Herausforderungen bestehen bleiben. Ein mögliches Szenario für Rüte wäre, die eigene Verwaltung entsprechend den künftigen Anforderungen auszubauen. Damit würden die gesteckten Ziele autonom, wie in einem fusionierten Bezirk erwirkt. Hierzu müsste der Steuerfuss um zwei auf 22 Punkte angehoben werden.

Entwürfe Bezirkswappen Schwende-Rüte

Wenn die Bezirke Schwende und Rüte fusionieren, benötigen sie ein gemeinsames, neues Wappen für den Bezirk Schwende-Rüte. Art. 6 des kantonalen Fusionsgesetzes bestimmt, dass der Zusammenschlussvertrag unter anderem auch das Wappen der neuen Körperschaft regeln muss. Damit die Bezirksräte die Stimmberechtigten nicht erst bei der Abstimmung über den Zusammenschlussvertrag mit einem neuen Wappen überraschen, wurde bereits frühzeitig mit einem Heraldiker Kontakt aufgenommen. Die Heraldik – auch Wappenkunde – ist die Wissenschaft zur Gestaltung von Wappen. So gibt es heraldische Grundregeln wie ein Gemeindewappen ausgestaltet werden darf – etwa in Bezug auf den Einsatz von Farben und Metall, Grössenverhältnisse, Perspektive, Stilisierung, Buchstaben und Zahlen. Die Wappenkommission des Kantons Graubündens hat ein Merkblatt dazu veröffentlicht, das einen guten Überblick gibt. Das Merkblatt ist auf der Website des Kantons Graubünden verfügbar.

Der renommierte Heraldiker Rolf Kälin, Waltenschwil (Atelier für Heraldik, www.heraldik-schweiz.ch), erhielt den Auftrag, Entwürfe für ein Wappen des fusionierten Bezirks Schwende-Rüte zu zeichnen. Mindestens einer der drei Vorschläge sollte die Elemente der heutigen Wappen enthalten. Die drei Vorschläge halten die heraldischen Grundregeln ein. Die Entwürfe werden erläutert. Das Urheberrecht der drei Entwürfe liegt bei Rolf Kälin.

Die drei Entwürfe werden an der Bezirksgemeinde im Vorraum ausgestellt. Die Stimmberechtigten haben nach der Bezirksgemeinde die Gelegenheit, ihren Favoriten mit einem Klebepunkt zu kennzeichnen.

Wappen A: Das Wappen zeigt die beiden ursprünglichen Bezirkswappen in einem gespaltenen Schild. Um einen heraldischen Farbkonflikt mit den aufeinanderstossenden Farbflächen Blau und Schwarz zu vermeiden, wurde ein silberner Wellenfluss zur Trennung eingefügt. Dieser findet sich auch im Wappen von Schwende und symbolisiert hier nun das Wasser bzw. die Gewässer in den beiden Bezirken.



Wappen B: Die Schildteilung symbolisiert das Alpsteinmassiv, die beiden Sterne oben und unten stehen für die beiden ehemaligen Bezirke. Die Farben orientieren sich an den ursprünglichen Hauptfarben Blau-Silber und Schwarz-Silber. Das Wappen ist bewusst grafisch einfach und klar gehalten. Es ist damit auch in verkleinerter Form – beispielsweise im Briefkopf des Bezirks – gut erkennbar und reproduzierbar.



Wappen C: Das Wappen greift die Herkunft und Geschichte der Namen Schwende und Rüte auf. Die beiden Rodehacken stehen für die beiden ehemaligen Bezirke. Die Sonne über dem Dreiberg symbolisiert die bevorzugte geographisch erhöhte Lage des Bezirks.



Abriss der Geschichte von Steinegg

von Achilles Weishaupt

.....

Erwähnung von Flurnamen

Die Gegend von Steinegg hiess früher *Überbrugg*, womit das Gebiet von Appenzell her gesehen ennet der üblen, also schlechten, gefährlichen oder durch Hochwasser gefährdeten Haggenbrücke gemeint ist. Um 1200 befand sich in «Ubelinbrugge» ein äbtischer Hof, der jährlich nach St. Gallen 70 Käse, eine Kuh und 20 Denare Schafzins abzuliefern hatte, dazu zwei Käse an den Probst und sechs weitere an den Meier.

In jener Zeit war auch der Name *Steinegg* gebräuchlich. Erwähnt wird er erstmals nach 1180 im Nekrologium des Appenzeller Missales: «Hermannus, carpentator de Stainege, obiit» (2. Juli). «Carpentator» lässt sich mit Schreiner, aber auch mit Wagner übersetzen. Der Flurname bezieht sich auf den steinig oder felsigen Geländeabsatz, der sich an der Sitter beim Haus Felsenegg befindet und als der äusserste westliche Vorposten des Massivs der Fähnern gilt.

Noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde mit *Oberdorf* das gesamte Gebiet sitteraufwärts über dem Dorfe Appenzell und damit auch die Gegend von Steinegg bezeichnet. Heute wird dieser Flurname eingeschränkt auf das Dorf Brülisau und dessen Umgebung verwendet.

Vom Weiler zu einem kleinen Dorf

Ausser dem Hauptfleck Appenzell und den Pfarrdörfern Gonten, Haslen und Oberegg existierten in Innerrhoden bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts keine richtigen Dörfer. In dieser Gegend herrschte damals eine althergebrachte Einzelhof-siedlung vor, die noch viel stärker ausgeprägt war als heute. Erst danach verdichteten sich die Weiler an verkehrsgeographisch günstigen Lagen nach Appenzell.

Der Weiler Steinegg bestand ursprünglich aus der Kapelle St. Maria Magdalena (1551 erstmals erwähnt), dem nördlich gegenüberliegenden Gasthaus Rössli (1609, ab 1878 auch «Steinegg»), dem alten Schulhaus (1838, Pöppelstr. 7) und dem Vorgängerbau des neuen Schulhauses (1810, 1903 an die Pöppelstr. 12 versetzt). Dazu zu zählen sind auch die nicht immer leicht datierbaren Bauernhäuser Blumenau (1594 datiert), Chäsmoos, Gass (abgebrochen), Zistli und Zistlers.

Ansätze zu einer Dorfbildung lassen sich in den 1900er-Jahren mit dem Bau von vier nichtbäuerlichen Häusern feststellen: das neue Schulhaus (1903), die zwei Häuser an der Weissbadstrasse 94 und 100 sowie das Haus Neuheim an der Pöppelstrasse 2. Eine zeitlich schrittweise Verdichtung kann man ab den mittleren 1950er-Jahren durch einige Neubauten beobachten. Dorfähnliche Züge lassen sich ab 1960 erkennen, als westlich der bestehenden Siedlung auf der Liegenschaft des

Hotels Steinegg, das im Volksmund «s Chappeli» genannt wurde, ein Quartier mit gleichartig kleinen Häusern entstand (Chappelihof 1–14). Wegen der deutschen Herkunft der meisten von deren Eigentümern und in Anbetracht der Vorkommnisse in Berlin (Mauerbau am 13. August 1962) wurde die neue Siedlung auch «Berliner Dörfli» genannt. Es folgten die Überbauungen Schönenbüel (ab 1962), wo der Bauboom aber erst im Jahr 1970 begann, Gschwendes (1972), Chäsmoos (1976), Zistli (1980), Gass (1982 resp. 1990) und Bäbelers (1994). Aus dem ehemaligen Weiler ist fast ein richtiges Dorf geworden.

Die Entwicklung der Siedlung schlägt sich in den Einwohnerzahlen nieder, auch wenn für die Schulgemeinde nur wenig Zahlenmaterial zu früheren Jahren vorhanden ist und früher mehr Leute in weniger, dafür zumeist bäuerlichen Häusern wohnten: 1860 421 Einwohner, 1990 738, 2010 962, 2018 1017.

Bewegte Geschichte eines Gebäudes

Markante Veränderungen erfuhr das Dorfbild wegen der Geschichte eines stattlichen Gebäudes. Das im 19. Jahrhundert als Kuranstalt aufgeführte Gasthaus Rössli wurde am 27. Juni 1964 ein erstes Mal abgebrochen, um einer neuen Linienführung der Strasse nach Schwarzenegg und Brülisau Platz zu verschaffen. Auf Pfingsten 1967 wurde es unweit seines ehemaligen Standortes als neues Hotel eröffnet. Trotz vieler Ideen und guter Konzepte wollte es nicht so richtig rentieren. Am 14. Mai 2009 wurde ein letzter Versuch unternommen, aber die Hoffnung auf bessere Zeiten währte nicht lange. Um den 26. Januar 2017 waren Abbrucharbeiten des Gebäudes in vollem Gang. An dessen Stelle entstand nach einer langen Planungsphase eine aus drei Mehrfamilienhäusern bestehende Überbauung mit einem Café-Restaurant (Tag der offenen Tür am 6. Oktober 2018).

Etwas zum Gemeindegewesen

Die Gegend von Steinegg, die im Jahr 1860 in Untersteinegg und Obere Steinegg aufgeteilt wurde, bildete früher einen Teil des Territoriums der Rhode Rüte, deren Zugehörigkeit sich nicht nach dem Wohnort, sondern nach dem Familiennamen richtete. Die Kantonsverfassung von 24. November 1872 ersetzte diese Rhode durch den neuen Bezirk Rüte, wobei die alten Grenzen beibehalten wurden und wo nun alle dort wohnhaften männlichen erwachsenen Schweizer Bürger stimmberechtigt waren (ab dem 27. November 1990 auch die Frauen). Als Ort der Gemeindeversammlungen wurde wohl wegen seiner zentralen Lage im Bezirk der Weiler Steinegg bestimmt. Am 4. Mai 1873 wurde dort auf dem Vorplatz des Gasthauses Rössli die erste Bezirksgemeinde abgehalten. Am 27. März 1960, also noch vor dessen Abbruch, fand sie erstmals auf dem Schulhausplatz statt. Seit dem 1. Mai 1983 tagt sie in der Turnhalle des Mehrzweckgebäudes ob dem Schulhaus. Heute sind in Steinegg die Bezirksverwaltung, die kommunale Feuerwehr (beide Pöppelstr. 14) und der Werkhof des Bezirks (Sägehülistr. 2, Tag der offenen Tür am 4. Juli 1992) untergebracht. Von 1961 bis 1983 befand sich das Bezirksbüro im

Feuerwehrhaus an der Brülisauerstrasse 3, woran dort noch heute der Hausname Altes Bezirkshaus erinnert. Kirchlich gehört das Gebiet von Steinegg zur evangelisch-reformierten und zur katholischen Kirchgemeinde Appenzell, wobei sie aber innerhalb der letzteren eine Kapellgemeinde bildet, deren Grenzen identisch sind mit denjenigen der Schulgemeinde Steinegg.

Bemühungen zur Gründung einer Pfarrei

Um 1900 plante der langjährige Katechet in Steinegg, P. Nazar Linggi OFM Cap. (1839–1910), die Erstellung einer neuen Kirche und die Gründung einer Filialgemeinde (Kuratie) von Appenzell. Betreffend die «Kirchenbaufrage St. Magdalena» bildete sich im Verlauf des Jahres 1912 ein Initiativkomitee, das mit einem diesbezüglichen Antrag an die Behörden in Steinegg gelangte. Zur weiteren Prüfung der Baufrage wurde am 26. Januar 1913 an der Schulgemeinde ein fünfköpfiger Kirchenrat gewählt. Den Bestrebungen zur Pfarreigründung blieb aber kein durchschlagender Erfolg beschieden, obwohl der Bischof von St. Gallen wie auch der Kirchenrat von Appenzell nichts gegen die Steinegger Wünsche einzuwenden hatten. Die schwierigen Zeiten während des Ersten Weltkriegs und in Nachkriegsjahren dürften hier wohl auch das Ihrige dazu beigetragen haben. Die Absicht zur Gründung einer Pfarrei bestand noch zu Beginn der 1930er-Jahre, dürfte sich aber danach mit der Zeit zerschlagen haben. Zumindest besitzt heute der Kapellrat keine Steuerhoheit und ist nur für die Pflege und den Unterhalt der Messkapelle zuständig. Wenn auch die Erstellung einer neuen Kirche nicht zustande kam, so konnten doch andere Vorhaben in die Tat umgesetzt werden: 1937 Anschaffung eines neuen Geläutes in der Glockengiesserei Staad AG, 1946/47 Vergrößerung und Umgestaltung durch Johannes Hugentobler (1897–1955).

Verkehrswesen

Das Gasthaus Rössli befand sich am Kreuzungspunkt zweier Verbindungen aus Appenzell. Beide gingen von der Haggenbrücke aus, die alte Landstrasse im Bogen über die «Gass» am Pöppelbach, der so genannte Mühlweg als Saumweg mehr gerade zur Kosslihmühle, die sich auf dem Areal der ehemaligen Zwirnerie (Weissbadstr. 92) befand, welche anstelle der Mitte Juni 1868 durch Brand zerstörten Mühle errichtet worden und wohl ab 1877 in Betrieb war. Die Strasse führte weiter vom «Rössli» über der heutigen Bahnlinie in Richtung «Rüti» (Restaurant Schlössli) zum alten Senntumweg ab dem Guggerloch und oben durch zum «Brüggli» über das Ibachetobel zum alten Fehlenweg in die Kurstätte Weissbad.

Die beiden Zugangswege von Appenzell nach Steinegg haben in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ihre Rollen vertauscht, was wohl in den 1820er-Jahren anlässlich des Strassenbaus über die Wafen erfolgte. Mitte August 1869 wurden die Bauarbeiten zur Korrektur der noch heute im Wesentlichen bestehenden Strasse von Appenzell nach Weissbad beendet. Am 1. April 1905 wurde auf dieser Strecke ein täglich dreimaliger Postkurs eingeführt, ab dem 1. Oktober 1906 verkehrte dort

ein zweispänniger Postkurs mit Verwendung eines Wagens zu sechs Plätzen. Nach einer langen «Durststrecke» wurde am 30. September 1978 die Entlastungsstrasse Hirschberg-Steinegg eröffnet. Jedoch erst an der Landsgemeinde vom 28. April 1996 konnte für die Verkehrssanierung in Steinegg ein endgültiger Beschluss gefasst werden.

Wohl in den späten 1870er-Jahren dürfte am Pöppelbach die damals auch für Torffuhren begangbare Verbindung nach Eggerstanden zu einem Strässchen ausgebaut worden sein. Während der Jahre 1938 und 1939 wurde die Pöppelstrasse verbreitert und daran anschliessend zwei Güterstrassen nach Obersteinegg und Befig erstellt (1940–42 resp. 1939–47). Der alte Weg von Steinegg nach Schwarzenegg und Brülisau wurde von 1914 bis 1916 in eine neue Strasse umgewandelt. Mit der Inbetriebnahme der Säntisbahn, der so genannten Auenbahn, wurde Steinegg am 11./13. Juli 1912 dem Bahnverkehr erschlossen. Ab dem 1. Mai 1914 befand sich im Hotel Steinegg eine eigene Billettausgabe. Nach dem Einbau eines Wartesaals in der neu erstandenen Gaststätte wurde das seit Jahren bestehende Warthäuschen am 1. Juli 1967 nach Eggerstanden in die Nähe des Landgasthauses Neues Bild versetzt. Seit 2003 verfügt die Haltestelle Steinegg über ein eigenes «Bahnhöfli» mit öffentlichen WC-Anlagen.

Wirtschaftliches

Lange Zeit war auch in Steinegg die Milch- und Viehwirtschaft der wichtigste Erwerbszweig. Während die Bauern vor allem Heu produzierten, trieben die Sennen ihr Vieh sommers auf Alpen und winters von Gaden zu Gaden. Molkengrempler vertrieben die von letzteren hergestellten Produkte auf den regionalen Märkten. In einer solchen Produktionsweise verharnte diese Form von Milchverarbeitung bis zum Aufkommen der Milchsammelstellen in den 1930er-Jahren. Vielfach reichte das Einkommen aus den unrentablen Kleinbetrieben nur zur Verzinsung der hohen Bodenpreise, so dass die Sorge für die lebensnotwendigen Bedürfnisse den handstreckenden Frauen und Mädchen oblag. Von 1950 an erfasste der agrarische Strukturwandel auch Steinegg: Die Anzahl der Betriebe ging stark zurück, die durchschnittliche Betriebsfläche wie auch der Viehbestand pro Betrieb nahmen deutlich zu. Die Mechanisierung hielt Einzug, und die Wohn- und Ökonomiegebäude wurden modernisiert.

Schon im Mittelalter lassen sich erste Spuren gewerblicher Tätigkeit finden, so um 1200 wie erwähnt ein Schreiner und um 1400 ein Müller «underm Stain» wohl als Inhaber der Mühle, woran heute die Sägehüslistrasse erinnert. Zuverlässigere und vermehrte Angaben erhält man erst anlässlich der schweizerischen Volkszählung vom 10. Dezember 1860. Damals wohnten in der Schulgemeinde Steinegg, sieht man einmal von den im textilen Bereich arbeitenden Personen ab, zwei Dachdecker, ein Drechsler, ein Fuhrmann, ein Glaser, ein Käsehändler, zwei Korbmacher, drei Molkenhändler, drei Müller, ein Säger, ein Schirmmacher, zwei Schreiner, zwei Schuster, drei Viehhändler, ein Wassermann und vier Zimmerleute.

Für die Jahre um 1900 lässt sich die Existenz landesüblicher Gewerbebetriebe nachweisen, so zwei Bäckereien, eine Metzgerei und fünf Spezereihandlungen. Ab den 1870er-Jahren stellt man an der Weissbadstrasse mit der Ansiedlung von zwei, allerdings kurzlebigen Stickfabriken (77, 109) und einer noch 1973 bestehenden Zwirnerie (92) so etwas wie eine Industrialisierung fest.

Neben dem «Rössli» gibt es für das 19. und 20. Jahrhundert noch Belege zu weiteren Gastbetrieben, auch solche mit Bäckereien und Handlungen: an der Brülisauerstrasse 24 («Schlössli», ab 1900, noch bestehend), an der Alten Eggerstandenstrasse 13 («Anker», 1876–98) und 88 («Halten», ab 1888), an der Egglistrasse 36 («Eggli», ab 1947, noch bestehend) sowie an der Weissbadstrasse 77 («Sittertal», wohl 1858–87), 81 («Schäfli», ab 1906 belegt, noch bestehend), 92 (ab 1842), 109 («Felsenegg», wohl 1881–1900), 111 («Sonne», wohl 1834–98) und 118 (ab 1842). Auch als Folge der Siedlungsentwicklung lässt sich heute in Steinegg eine bunte Palette von weiteren bestehenden Gewerbe- und Industriebetrieben feststellen: Bäbblers 9b (seit 2008, Fusspflege), 26 (2004, Kosmetikstudio) und 34 (2003, Hebammenpraxis); Brülisauerstr. 3 (2011, Brautmodefachgeschäft) und 14 (2014, Hofladen); Chappelihof 13 (1992, Physio- und Atemtherapie); Egglistr. 15 (2016, Unternehmensberatung); Gass 4 (2014 (Siddha Veda-Heilkunst, Fussreflex-Therapie), 21 (2007, Fussreflex-Therapie [seit 2010 Beckenboden-Training, seit 2013 TriYoga-Praxis]) und 27 (2009, Coiffure); Gschwendes 2 (2011, autogenes Training und progressive Muskelentspannung); Pöppelstr. 4 (2009, Zweiradfachgeschäft mit Werkstatt) und 12 (2014, Farbtherapie); Sägehüslistr. 8 (1978, Küchenbau [vorher, ab 1972, Pöppelstr. 8]), 12 (2004, Fleischveredelung), 14 (2005, Kälte- und Klimatechnik), 15 (2013, Herstellung von Klein- und Mikro-Batterien) und 16 (2015, Heizsysteme [vorher, ab 2010, Weissbadstr. 84]); Schönenbüel 37 (2010, Floristik), 45 (2009, Strassen-, Wege- und Tiefbauunternehmen [Werkstatt, Magazin u. Lager: Weissbadstr. 77]) und 67a (1963, Schweinezucht); Stompes 1 (1976, Heizung und Sanitär), 2 (2010, Fachgeschäft für Forst- und Gartengeräte mit Werkstätte) und 9 (1973, mechanische Werkstätte für Landmaschinen); Weissbadstr. 81 (1865, Bäckerei-Konditorei), 84 (2007, Carrosserie und Garage), 86 (1978, Metzgerei [seit 2011 mit Volg-Laden]), 92 (2014, Kräne und Maschinen), 100 (2010, Möbelfachgeschäft) und 118 (1963, Biber- und Nusspezialitäten); Zistli 9 (2017, Jin Shin Jyutsu-Praxis).